



Newsletter

familienfreundliche Hochschule

Sommersemester 2015



Erfahrungsbericht Kind und Uni

Ach, das klappt schon!

Erlebnisse einer Studentin an der Philipps-Universität Marburg

Den positiven Schwangerschaftstest hielt ich pünktlich zu meinem ersten Mastersemester vor in Marburg vor zweieinhalb Jahren in den Händen. Die Kleine ist ein absolutes Wuschkind, keine Frage. Auch der Zeitpunkt schien perfekt: den Wunsch, bereits während des Studium schon Mama zu werden, hatte ich schon lange, nur passte es bisher aufgrund anderer Faktoren nicht. Auch wollte ich gern eine junge Mutter sein, ich konnte mir für mich persönlich nie vorstellen, mit dem ersten Kind bis in die Dreißiger zu warten.

Ich war also gespannt und voller Vorfreude, durchweg positiv gestimmt und ohne jeden Zweifel, dass das alles super laufen würde. Ich kann ja einfach lernen und Hausarbeiten schreiben, wenn das Kind schläft! Ich war also, rückblickend betrachtet, etwas naiv.

Zugegeben, die äußeren Umstände waren von vornherein nicht die besten. Der Bafög-Antrag noch nicht fertig bearbeitet, mein Partner auf – zum Glück nur sehr kurzer – Jobsuche, Wohnung gute anderthalb bis zwei Stunden von der Uni entfernt und meine Eltern auch viel zu weit weg.

Studieren mit Kind würde ich jederzeit wieder, nur die Bedingungen würde ich das nächste Mal optimieren.

Es war ja nicht nur mein Studiengang, der neu war. Ich war auch ganz neu an der Uni und überhaupt ganz neu in Hessen. Wenn man eher schüchtern ist, zur Uni pendelt und auch abends oft um zehn Uhr auf dem Sofa einschläft (Schwangerschaftserschöpfung?), sind das keine optimalen Voraussetzungen, um soziale Kontakte zu knüpfen. So hat es recht lange gedauert, bis ich Anschluss an meine Kommilitonen gefunden habe, aber auch jetzt bin ich eher nicht dabei, wenn man sich erst abends trifft.

Ein Punkt, der mir bereits im Vorfeld der Schwangerschaft als mögliches Problem in den Kopf kam, war die Kinderbetreuung. Aufgrund der Wohnsituation fielen wir aus allen bezahlbaren Kitas raus, mein Wohnort im Main-Taunus-Kreis hat nämlich keine öffentlichen U3-Kitas, sondern nur private. Die Großeltern fielen wegen der Entfernung zur Betreuung aus, mein Partner arbeitete im Schichtdienst am Flughafen. Ich war die ersten 19 Monate also quasi allein für die Betreuung zuständig. Aber ehrlich gesagt: ich wollte die Kleine auch gar nicht fünf Tage die Woche abgeben. Ich wollte ja bei ihr sein, sie aufwachsen sehen, für sie da sein – ein wichtiger Grund, warum es schon während des Studiums so weit sein sollte. Ich habe heute so viele schöne Erinnerungen an unsere wohl intensivste Zeit miteinander, die mir niemand wieder nehmen kann.

Mein Partner konnte bei seinem Job abklären, wann er bestimmte Schichten oder freie Tage brauchte, damit ich in die Uni gehen konnte. Ein Urlaubssemester habe ich nicht genommen, stattdessen die Veranstaltungszahl reduziert, schließlich habe ich auch noch voll gestillt. Meistens habe ich es sogar tatsächlich geschafft, im Seminar oder in der Vorlesung zu sitzen, aber an den angesammelten Hausarbeiten seitdem sitze ich heute noch. Natürlich, durch das Pendeln geht mir nach wie vor viel Zeit verloren (Ich kann ja unterwegs im Zug was machen! Eine weitere naive Annahme meinerseits. Inzwischen habe ich mich damit abgefunden und nutze die Zeit ganz bewusst als Pause). Erst seit diesem Jahr haben wir eine Tagesmutter, aber mit zwei HiWi-Stellen ist die Zeit für einen Bibliotheksbesuch trotzdem noch sehr rar. Und dennoch muss ich sagen, dass es wohl nicht die objektiv messbare Zeit ist, die mich häufig vom Studieren ab-

hält, sondern viel mehr diese unsagbare Müdigkeit. Was man als werdende Eltern über den Schlafentzug hört, beschreibt nicht annähernd die langanhaltende und nachwirkende Einschränkung, die man dadurch vor allem auch auf kognitiver Ebene erhält.

Die Anfrage, einen Erfahrungsbericht zu schreiben, erreichte mich dann direkt nach einer dieser Nächte, die jeweils einen Vorteil und einen Nachteil eines Studiums mit Kind verbindet: nach weniger als drei Stunden Schlaf (über die Nacht verteilt, versteht sich, nicht etwa am Stück. Das wäre ja noch schöner), als die Kleine um fünf Uhr früh endlich eingeschlafen ist, schalte ich meinen Wecker einfach aus. Etwas einigermaßen Intelligentes für meine Hausarbeiten hätte ich an diesem Tag ohnehin nicht produziert (Nachteil), aber wenigstens hatte ich die Möglichkeit, selbst darüber zu entscheiden, ob ich „arbeite“ oder nicht (Vorteil). Ein Privileg, das wohl nur Studenten und Freiberuflern vorbehalten ist. Übrigens: den Wecker extra früh stellen, um vor dem Kind aufzustehen, funktioniert fast nie. Genau an den Tagen, wird sie garantiert früher wach als sonst.

Mit der Zeit habe ich realisiert, dass ich nicht allen Faktoren meines Lebens gleich gerecht werden kann. Familie, Studium, Arbeit, alles zu 100% habe ich einfach nicht geschafft. Vielleicht liegt es an meiner persönlichen Kondition, es gibt bestimmt Mütter und Väter, die das wunderbar hinkriegen. Aber ich habe mehr oder weniger reuelos angefangen, Abstriche zu machen. Am meisten leidet sicher mein eigenes Studium darunter. Zum Glück habe ich durchweg verständnisvolle Dozenten, die mir keine zusätzlichen Steine in den Weg legen. Mir wurde nach und nach bewusst, dass meine Familie mein ein und alles ist, dass sie immer an erster Stelle stehen wird.

Egal, wie anstrengend die Nächte sind, egal, wie oft ich meine Schreibvorhaben verschiebe, wie oft ich mehr Zombie als Mensch in einer Lehrveranstaltung sitze – wenn meine Kleine mich anstrahlt, ihre kleine Hand sich in meine schiebt, sich ankuscht, sich kaputt lacht, wenn Papa und Tochter mich am Bahnhof überraschen und sie von Weitem „Mamaaaa!“ ruft, wenn wir alle zusammen sind, DANN bin ich glücklich. Glücklicher als jeder akademische Abschluss mich je machen könnte.

Annika Weichert
Masterstudentin Linguistik



Allgemeine Informationen

Gütesiegel "Familienfreundliche Hochschule Land Hessen"



Foto: Reinhard Berg

Die Philipps-Universität Marburg wurde als Pilothochschule für das Gütesiegel "Familienfreundliche Hochschule Land Hessen" ausgewählt, auf Grund ihres langjährigen Engagements bezüglich der Vereinbarkeit von Familie und Studium/Beruf. Am 23.04.2015 fand die offizielle Titelverleihung im Schloss Biebrich durch Herrn Innenminister Peter Beuth statt.

Das Gütesiegel "Familienfreundliche Hochschule Land Hessen", das passgenau auf die Bedürfnisse öffentlicher Einrichtungen zugeschnitten ist, löst das „audit familienfreundliche Hochschule“ ab, welches die Philipps-Universität seit 2005 als familienfreundliche Hochschule zertifizierte.

Im Herbst entstand eine Zielvereinbarung auf Grundlage zweier Workshops, deren Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen möglichst umfassenden Querschnitt der Universität abbildeten. Es waren Vertretungen der Studierendenschaft und der Beschäftigten anwesend, vor allem aber auch Mitglieder mit persönlichem Bezug zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Studium/Beruf. Die Zielvereinbarung wird während der nächsten vier Jahre den Grundstein zur Weiterentwicklung der Philipps-Universität Marburg bezüglich der Familienfreundlichkeit bilden.

Weitere Informationen zu dem neuen Gütesiegel sowie die Zielvereinbarung finden Sie hier:

www.uni-marburg.de/familienservice/siegel

Neues Eltern-Kind-Arbeitszimmer im Lahntal

Im Institut für Europäische Ethnologie des Fachbereichs Kulturwissenschaften und Philosophie, in der Deutschhausstr. 3 wurde ein neues Eltern-Kind-Arbeitszimmer eingerichtet.

Damit bieten ab sofort drei Eltern-Kind-Zimmer, die seit 2006 auf den Lahnbergen und seit 2015 im Lahntal zur Verfügung stehen Hilfe in familiären Notfällen. Die Philipps-Universität möchte damit ihre Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Kindern unterstützen, wenn es Engpässe bei der Kinderbetreuung gibt.

Für Eltern besteht in diesen Zimmern die Möglichkeit, aufgrund der vorhandenen Infrastruktur wie einerseits Bürotechnik, andererseits Wickeltisch, Laufgitter sowie Spielecke, Studium und Kinderbetreuung miteinander zu verbinden.

Informationen und Anmeldung: www.uni-marburg.de/familienservice/allgemeine-infos/ekz



Foto: Philipps-Universität Marburg

Anmeldung Kinderferienbetreuung Herbstferien 2015

ACHTUNG:

Für die Herbstferien findet die Onlineanmeldung für Universitätsmitglieder vom 01.06.2015 bis 14.06.2015 statt unter:

www.uni-marburg.de/familienservice/allgemeine-infos/ferienbetreuung/herbstferien2015

Wenn Sie über das Angebot der Universität hinaus Bedarf an Ferienbetreuung haben, finden Sie hier die uns bekannten Angebote anderer Anbieter: www.uni-marburg.de/familienservice/allgemeine-infos/ferienbetreuung/ferienbetreuungsangebote/ferien

Familienservice auf dem Uni-Sommerfest

Am Samstag, den 30.05.2015, findet ab 14:00 Uhr zum zweiten Mal das Uni-Sommerfest in und um das Landgrafenschloss statt. Es wird ein Fest für die ganze Stadt sein. Neben Wissenschaftspräsentationen wird ein vielfältiges Kinderprogramm angeboten.

Der Familienservice wird dort mit einem Stand vertreten sein, als Anlaufstelle für Fragen rund um das Thema Vereinbarkeit von Uni und Familie.

Weitere Informationen und das Programm finden Sie hier:

www.uni-marburg.de/aktuelles/events/2015/unisommerfest2015



Informationen für Studierende

Informelles Elterntreffen für studierende und promovierende Eltern

Themen sind dieses Mal die Vernetzung untereinander und die Frage, was das neue Gütesiegel „Familienfreundliche Hochschule Land Hessen“ Ihnen in Ihrem Studien-/Promotionsalltag nützt. Außerdem wird der Verein „Wohnhof Lahntal“ eine Möglichkeit für altersübergreifende Wohnprojekte vorstellen.

Das Treffen findet Mittwoch, den 29.05.2015, von 15:30 bis 17:00 Uhr im Mütterzentrum Marburg statt. Nähere Informationen sind zu finden unter:

www.uni-marburg.de/familienservice/aktuelles/news/elterntreffense15

Kontakt:

Familienservice der Philipps-Universität Marburg, Bunsenstraße 3, 35032 Marburg
Telefon: 06421/28-26402, Email: familie@uni-marburg.de.